

zung des Dispatchersystems zu erklären und die Rolle und Bedeutung, die das Dispatchersystem für die Erfüllung und Übererfüllung unserer Pläne besitzt, allseitig zu erläutern.

Weiterhin muß die Betriebsparteiorganisation darüber wachen, daß die festgelegten Prinzipien eingehalten werden und die Organisation des Dispatcher-Dienstes in der für den Betrieb zweckmäßigsten und wirtschaftlichsten Form erfolgt. Der für Wirtschaftsfragen verantwortliche Sekretär der Parteileitung muß die Einführung und Arbeitsweise des Dispatcherdienstes überwachen. In den Leitungssitzungen müssen besonders im Anfang der Arbeiten der Dispatcher-Abteilung kritische Analysen gezogen werden, damit der Dispatcher-Dienst in unserer Industrie zu einem Instrument wird, welches uns schneller voranbringt.

Nachdem in den zunächst dafür vorgesehenen Betrieben das Dispatchersystem eingeführt ist und es seine Aufgaben

durchführt, ist es notwendig, in der Ebene der Hauptverwaltungen und der Ministerien ebenfalls Dispatcher-Abteilungen zu schaffen, die die gleichen Aufgaben wie die Dispatcher-Abteilungen im Betrieb haben und den Leitern der Hauptverwaltungen und den Ministern eine bessere Übersicht über die in ihrem Industriezweig vorhandenen Betriebe geben und damit eine schnellere Anleitung und Kontrolle gewährleisten.

Der Beschluß der Regierung verpflichtet die Minister der Industrieministerien, Pläne für die Ausbildung und Entwicklung qualifizierter Kader für den Dispatcher-Dienst aufzustellen und durchzuführen. Für die Parteiorganisationen dieser Ministerien entsteht damit die Aufgabe, sich für die sorgfältige Auswahl dieser Kader, die ein hohes Maß politischer Zuverlässigkeit und persönlichen Verantwortungsgefühls besitzen müssen, besonders zu interessieren.

Wolfgang Gebauer

Organisiert den erfolgreichen Abschluß des Parteilehrjahres 1952/53!

Die Partei kann ihre führende Rolle nur verwirklichen, sie kann die gesamte Arbeiterklasse und die übrigen Werktätigen für den Aufbau nur dann mobilisieren, wenn unsere Parteimitglieder, vor allem Funktionäre, systematisch die marxistisch-leninistische Wissenschaft studieren und sie in der praktischen Arbeit meistern lernen. Bei der Lösung dieser Aufgaben hat das Parteilehrjahr eine große Bedeutung.

Die propagandistische Arbeit der Partei, besonders die Ergebnisse des Studiums im Parteilehrjahr machen sich bereits bei vielen Genossen in einer besseren politischen Arbeit bemerkbar. Viele parteilose Werktätige, darunter auch die werktätige Intelligenz, haben auf Grund der Teilnahme am Parteilehrjahr um ihre Aufnahme in die Partei gebeten. Aber die Erfolge dürfen nicht über die Mängel hinwegtäuschen.

Mitte Juli wird das Parteilehrjahr 1952/53 beendet. In den letzten Wochen des Lehrjahres kommt es jetzt darauf an, die Lehren aus dem bisherigen Verlauf des Parteilehrjahres zu ziehen und einen erfolgreichen Abschluß zu erzielen. Das wird eine wichtige Voraussetzung für die Vorbereitung und den Beginn des neuen Parteilehrjahres sein.

Seit Ende Dezember 1952 ging die Beteiligung am Parteilehrjahr zurück. Im Kreis Heiligenstadt lag zum Beispiel die Beteiligung am Parteilehrjahr in den Monaten Januar und Februar nur zwischen 41 und 45 Prozent. Aus einzelnen Berichten und Feststellungen im EMW Eisenach ist zu ersehen, daß die Zahl der Teilnehmer im ersten Quartal 1953 ständig gesunken ist. Im Januar nahmen dort 337 Mitglieder und 63 Parteilose und im Februar 1953 nur 258 Mitglieder und 56 Parteilose am Lehrjahr teil.

Eine Analyse der Beteiligung an den einzelnen Zirkeln des Parteilehrjahres ergibt, daß die Teilnahme an den Zirkeln zum Studium der Geschichte der KPdSU (für Anfänger und Fortgeschrittene), an der Kreisabendschule und an den einjährigen Sonderzirkeln im allgemeinen höher und stabiler ist als in den Politischen Grundschulen und in den Zirkeln zum Studium der Biographie J. W. Stalins. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu bemerken, daß die Bezirksleitungen und die Kreisleitungen im allgemeinen einen ungenügenden Überblick über die Durchführung des Parteilehrjahres haben.

Die Hauptursache für die mangelhafte Beteiligung am Lehrjahr ist die ungenügende Qualifikation unserer Propagandisten, besonders der Leiter der Politischen Grundschulen und der Zirkel zum Studium der Biographie J. W. Stalins. Viele Zirkelleiter verstehen es noch nicht, die Zirkelabende lebendig und interessant zu gestalten und die Aneignung der Theorie mit der Erläuterung der Beschlüsse der Partei zu verbinden. Die ungenügende theoretische Qualifikation vieler Zirkelleiter führt dazu, daß die Fragen der Teilnehmer oft nicht richtig beantwortet werden und kein genügender Kampf gegen falsche Auffassungen, besonders gegen den Sozialdemokratismus geführt wird. So unterstützte z. B. der Schulleiter von Gossel, Kreis Arnstadt, der einen Zirkel zum Studium der Biographie J. W. Stalins leitet, die falsche und parteischädigende Haltung des Genossen Bürgermeister, der es als Parteimitglied ablehnt, der in demselben Dorf schon seit längerer Zeit bestehenden Produktionsgenossenschaft beizutreten. Er versuchte sogar, diese falsche Haltung des Bürgermeisters als politisch richtig zu „begründen“.